

Lesung mit Reiseschriftsteller Paolo Rumiz stieß auf großes Interesse in der Klosterstraße

Ein Verteidiger Europas in der Stadt

Von Andrea Berning

BAD OEYNHAUSEN (WB). Die Nähe zur Grenze hat das Leben des in Triest geborenen italienischen Schriftstellers Paolo Rumiz von Kindheit an geprägt. Vielleicht ist schon das ein Grund, warum er für ein freies Europa, einen Kontinent ohne Grenzkontrollen, eintritt. Und das tut er auf sehr poetische Weise: Sein Buch „Europa. Ein Gesang“ schildert in Versen eine Schiffsreise, die er wirklich unternommen hat – zusammen mit Freunden an Bord eines hundert Jahre alten Segelschiffs, um auf einer Reise von Asien nach Europa auf dem Mittelmeer dem Mythos des Kontinents nachzuspüren.

Von der Energie des nicht mehr ganz jungen, aber in Italien sehr populären Rumiz (Jahrgang 1947) ließ sich Urlaubsland war es auf Bad

auch das Bad Oeynhausener Publikum bei der Lesung am Colon-Süttmeyer-Brunnen anstecken. Das „Literaturfest „Poetische Quellen“ war am Freitagabend in Bad Oeynhausens guter Stube angekommen. Kein Platz blieb frei, gut 100 Leute nahmen nicht nur auf den bereitgestellten Stühlen Platz, sondern auch auf den Sitzgelegenheiten rund um den Brunnen. Viele standen auch, weil sie keinen Platz mehr fanden oder weil sie durch Zufall auf die Lesung gestoßen waren und sich faszinierten ließen.

Das alles geschah zur gro-

ßen Freude von Michael Scholz, dem künstlerischen Leiter der „Poetischen Quellen“. Er verspürte in dem Jahr, in dem sich das Literaturfest

Italien widmet, einen Hauch von „Italiatà“ in der Stadt.

Lesung am Colon-Süttmeyer-Brunnen: Moderator Jürgen Keimer (von links) mit der literarischen Übersetzerin Klaudia Ruschkowski (die Dolmetschte), Schriftsteller Paolo Rumiz und Stefano Zangrando, der ebenfalls die Lesung mit moderierte. Aus den Werken von Ruiz trug der Schauspieler Rolf Becker vor.

Foto: Andrea Berning



Oeynhausens Piazza defini- tiiv. Neben dem bewährten „Sidekick“ den italieni- schen Schriftsteller Stefano miz kam. „Das ist unser Reise-

grüßte Scholz als dessen neu- en „Sidekick“ den italieni- dem Wissen über Paolo Ru- miz kam. „Das ist unser Reise-

Krieg auf dem Balkan erin- nerte, die ihn das Geschehene verstehen haben lassen.

Mit diesem Krieg, der nicht zu Ende sei, sondern als stille ethnische Säuberung weitergeführt werde, sei das Ende des europäischen Gedankens besiegt worden, so Rumiz, dessen Ausführungen von Klaudia Ruschkowski über- setzt wurden. Der grandiose Rolf Becker kann auch das Publikum in einer Fußgän- gerzone fesseln – das zeigte er, als er Auszüge aus unter- schiedlichen Werken des Schriftstellers vortrug.

Ein „Europa der Regeln, der Barmherzigkeit, der Will- schaft“ er sich, sagte Rumiz, der mit wenigen Worten histori- sches Wissen wachrufen und neue Denkverbindungen schaffen kann.